

Leverkusener Anzeiger vom 12.5.2011



Ingrid Mayer (Mitte) vom Bund für Umwelt- und Naturschutz freute sich über die Handy-Sammlung der Realschüler.

BILD: RALF KRIEGER

Handys sind auch mit Leid verbunden

PROJEKTWOCHE Schüler sammeln alte Geräte zur Verwertung

VON ANA OSTRIC

Schublade auf, altes Handy hinein, Schublade zu. So sieht wohl die typische Art von „Entsorgung“ defekter oder nicht mehr zeitgemäßer Mobiltelefone aus. Auch in der Familie von Realschüler Burak Gökce sind mehrere Handys, vier an der Zahl, in Schubladen verschwunden. Und dort lägen sie auch heute noch – wenn Referendarin Gamze Erdogmus nicht die Idee zu einer außergewöhnlichen Projektwoche an der Realschule Am Stadtpark gehabt hätte.

Mit der durchaus provokativen Frage „Klebt Blut an unseren Handys?“ lockte die junge Pädagogin immerhin acht Schüler aus den zehnten Klassen in eine Arbeitsgruppe. Inspiriert von einer TV-Dokumentation über Kinderarbeit in der Demokratischen Republik Kongo griff Erdogmus das Thema Coltanabbau auf. Coltan wird in den Minen abgebaut. Aus dem Rohmaterial entsteht ein extrem hitzebeständiges Metall, das weltweit in zwei Milliarden Handys verbaut sei, so Erdogmus.

Die Realschüler beschäftigten sich mit den unwürdigen Arbeits-

bedingungen in den Minen – und mit der Frage, was sie dagegen unternehmen können. „Für mich war das Thema ganz neu, aber ich fand es sehr interessant und wichtig“, erzählte Burak. Die Projektgruppe beschloss, alte Handys von Mitschülern und Lehrern zu sammeln. 109 Geräte kamen binnen weniger Tage zusammen. Am Mittwoch überreichten die Schüler zwei Kisten an Ingrid Mayer vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (Bund). Die Kreisgruppe Leverkusen gibt die Telefone an ein Recyclingunternehmen weiter, „wo die Handys in ihre Einzelteile zerlegt und alle verwertbaren Materialien wiederverwendet werden“, erklärte Mayer. So müsse nicht noch mehr Coltan abgebaut werden.

Die Realschüler wollen künftig zweimal überlegen, ob ein neues Handy notwendig ist. „Das war ein Schock“, beschrieb Katrin Holz die Recherche über die Arbeitsbedingungen in den kongolesischen Minen. Erik Wiesjahn erzählte, dass er das Thema im Familien- und Freundeskreis angesprochen habe. Denn so wie er wüsste wohl kaum ein Handybesitzer, was in den Geräten alles verarbeitet sei.

Informationen zu Recyclingprojekten gibt es beim Infotreff für Natur und Umwelt: Gustav-Heinemann-Straße 11, ☎ 0214/50 64 24.